



KEYSTONE-FRANCE/GAMMA-KEYSTONE/GETTY IMAGES

Der Glanz des Empires

Großbritannien schämt sich für sein vergangenes Weltreich. Das sollte es eigentlich nicht tun. Die richtige Art von Empire hat einen edlen und mächtigen Einfluss auf diese Welt!

- Gerald Flurry
- [02.09.2020](#)

Auf die Geschichte ist ein Angriff im Gange und das britische Empire wurde von einem Sturm erfasst. Alles was mit dem Empire zu tun hat, wird als schlecht dargestellt. Die großen Persönlichkeiten des Empires werden demontiert.

Prof. Philip Murphy von der Universität London sagte, Großbritannien erlebe gerade eine neue Art von Politik, „bei der das Empire fast so etwas wie die Erbsünde Großbritanniens ist, weil es von Natur aus rassistisch war und alle autoritären maskulinen Werte repräsentierte, gegen die die Linke gerade Sturm läuft.“

Sir Winston Churchill war eine der bedeutendsten Politiker des 20. Jahrhunderts und vielleicht die überragendste Persönlichkeit, die Großbritannien in den letzten Jahrhunderten hervorgebracht hat. Auch wenn Churchill viele Gegner und Kritiker hatte, so hat doch kaum jemand je seine Liebe zu seinem Vaterland in Frage gestellt. Er steht nun jedoch ebenfalls unter Beschuss. Auf sein Denkmal wurde „Rassist“ geschmiert. Der Bürgermeister von London ließ die Statue einpacken, um weiteren Schaden zu vermeiden.

Was die Protestler am meisten hassen, ist Churchills Unterstützung des britischen Empires. In einem Leitartikel des *Guardians* wurde er „ein begeisterter Anhänger des rassistischen imperialen Systems“ genannt. Sogar seine Verteidiger beurteilen seine Unterstützung des britischen Empires negativ – auch wenn sein heldenhafter Kampf gegen Hitler das mehr als wettmacht.

Tatsache ist, dass Churchills Liebe für das Empire wirklich eine seiner besten Eigenschaften war! Es war diese Liebe, die ihm die Kraft gab, Hitler zu widerstehen. Die Liebe für das Empire enthält eine noble Lektion und wenn wir sie uns zu eigen machen, würde sie uns in die Lage versetzen, die gewaltigen Probleme zu lösen, mit denen wir heute fertig werden müssen.

Churchill wird immer noch allgemein als ein großer Mann angesehen. Er war ein furchtloser Kämpfer und ein meisterhafter militärischer Taktiker und Anführer. Er war ein großartiger Staatsmann und ein schlagfertiger Politiker. Und er war auch ein außergezeichneter Historiker, ein großartiger Redner, ein begabter Maler und einer der am meisten unterschätzten Philosophen der Geschichte. In nur einem dieser Bereiche überragend zu sein, wäre schon genug, ein großer Mann genannt zu werden, aber Churchill war in allen diesen Bereichen überragend.

Aber was *motiviert* Winston Churchill? Was bewegte ihn dazu, praktisch jede Minute seines Lebens dem Kampf für sein Land zu widmen? Was brachte ihn dazu, militärische Taktiken und Strategien zu meistern? Was motivierte ihn dazu, SO HART AN SICH ZU ARBEITEN, UM EIN SO GROßARTIGER öffentlicher Redner zu werden? Was brachte ihn dazu, die harte Plackerei der Politik zu ertragen? Was motivierte ihn, noch in den letzten Jahren seines Lebens am laufenden Band Artikel, Kolumnen und Bücher zu schreiben? Was brachte Churchill dazu, schließlich ein großer Mann zu werden?

Ein Kind des Empires

Winston Churchill wurde im November 1874 geboren. Zu dieser Zeit nahm Königin Victoria den Thron Englands ein und das britische Empire befand sich auf dem Höhepunkt seiner weltweiten Macht und Herrlichkeit.

Während der Regierungszeit Victorias nahmen die Besitzungen des britischen Empires auf der ganzen Welt immer mehr zu, bis es zu dem größten Weltreich der Geschichte wurde. Obwohl Großbritannien nur ein kleiner Inselstaat war, wurde im 19. Jahrhundert gesagt, dass die Sonne über seinem Territorium nie unterging. Mit seinen Kolonien, Protektoraten und Territorien gehörten zu diesem Weltreich 36 Millionen Quadratkilometer Land und etwa 450 Millionen Menschen. Das war damals mehr als ein Viertel der gesamten Weltbevölkerung. Mit seiner Vormachtstellung auf See übernahm Großbritannien die Rolle der globalen Polizei und wurde zur weltbeherrschenden Großmacht.

Die riesigen Landstriche, die es besaß, um natürliche Ressourcen zu ernten, brachten dem Empire große Reichtümer. Der Besitz eines so großen Teils des Planeten verlieh Großbritannien beispiellose Macht im Welthandel und großen Einfluss über die Wirtschaft vieler Länder. In Großbritanniens Häfen liefen Schiffe aus aller Welt ein, die Güter und Rohmaterialien lieferten, die die lokale Wirtschaft am Laufen hielten. Der Reichtum förderte im Vereinigten Königreich ein Zeitalter des wissenschaftlichen, industriellen, kulturellen und militärischen Fortschritts.

Und in diesem Umfeld eines großen Weltreichs wuchs Churchill auf. In seinem Buch *Churchill und seine Generäle* erklärt Raymond Callahan den Einfluss, den das britische Empire auf Churchills geistigen, intellektuellen und moralischen Reifeprozess hatte: „Churchills Feindseligkeit gegenüber dem Bolschewismus im Ausland und dem Sozialismus im eigenen Land fand seine Parallelen in seiner Reaktion auf den Nationalismus im Empire. Er war in der späten Victorianischen Ära während des Aufbaus des Empires aufgewachsen. Er war acht Jahre alt, als Großbritannien Ägypten besetzte, 11 als Gordon in Khartum fiel und er erlebte auch mit, als Gordon dann 1898 in Omdurman gerächt wurde. DAS EMPIRE, DAS ER ALS JUNGER MANN KENNEGELERNT HATTE, MUSSTE IHM ALS EIN TEIL DER NATÜRLICHEN ORDNUNG DER DINGE ERSCHEINEN...“ (Betonung von mir hinzugefügt).

Churchill liebte das britische Empire abgöttisch, mehr als andere im Leben. Er wollte, es wäre Teil der natürlichen Ordnung der Dinge. Callahan schreibt weiter: Es war „nützlich und eine unentbehrliche Stütze britischer Macht und Größe. Jedoch seine ganze politische Karriere würde sich dann in einer Zeit der Herausforderung und Auflösung der imperialen Herrschaft abspielen.“ Jede Minute seines Lebens, jede Entscheidung und Taktik Churchills, jeder neue Gesetzentwurf, jede Kolumne und jedes Buch *entstanden aus dieser Hingabe zum britischen Empire!*

Es ist einfach, Winston Churchills Liebe zum Empire allzu sehr zu vereinfachen. Er liebte es nicht einfach nur, weil es Englisch oder mächtig und reich war oder weil es über viele Millionen Menschen herrschte. Churchills Schriften zeigen, dass seine Liebe für das Empire viel tiefgründiger war. Diese Hingabe besaß auch eine selbstlose, uneigennützte, ja *edle* Dimension.

Winston Churchill wollte das britische Empire mit dem Rest der Welt teilen.

Das Empire hatte ein Ziel

Churchill glaubte, das britische Empire diene einem höheren Zweck. Während des zweiten Weltkriegs sagte er einmal: „Was auch immer auf dem Kontinent passiert, so sollten wir doch keine Zweifel an unserer Pflicht haben und unsere Macht sicher dazu nutzen, um diese Insel, das Empire und unsere Sache zu verteidigen.“ Die meisten seiner Landsleute mögen ja nur für England und das britische Commonwealth gekämpft haben. Aber Winston Churchill kämpfte für die *ganze Menschheit!*

Historiker haben festgestellt, dass Churchill von Englands besonderer Bestimmung sprach: Das Lexikon *Merriam-Webster* definiert die *Bestimmung* „als etwas, wozu eine Person oder eine Sache bestimmt sind: *Ein vorbestimmter Ablauf von Ereignissen*, die oft für eine unwiderstehliche Macht oder Auswirkung gehalten wird“. Churchill war nie ein übermäßig religiöser Mensch. Aber er glaubte, besonders als er schon älter war, an eine höhere Macht und dass es eine großartige Strategie gab, die sich auf die Geschehnisse auf der Erde auswirkte.

Bei einem Anlass verkündete Churchill. „Ich bin nicht der erste Minister des Königs geworden, um nun die Geschäftsauflösung des britischen Empires zu leiten.“ Lord Moran, von 1940 bis 1965 Churchills Arzt und enger Vertrauter sagte über diese Feststellung: „Das war nicht nur Draufgängertum. Er bekannte sich zu einem Glauben, für den er bereit war, sein Leben hinzugeben und das hat er sein Leben lang bewiesen.“

Dr. Moran stellte dann weiter fest: „Wenn Winston Churchill im Laufe seines langen Lebens jemals an irgendetwas geglaubt hat, DANN WAR ES DAS BRITISCHE EMPIRE UND AN ALLES, WOFÜR ES STEHT.“

Churchills Ambitionen waren größer und edler, weil er an nichts anderes dachte als an das Empire. Das befähigte ihn, selbstlos und unermüdlich zu geben, zu opfern und zu tun, was auch immer nötig war, um das Empire weiter auszudehnen und zu erhalten.

Der Autor und Historiker Kirk Emmert untersucht Churchills Hingabe in seinem ausgezeichnetem Buch *Winston Churchill über das Empire*. Er schrieb: „Das Wort Empire im Titel muss auf verschiedenen Ebenen verstanden werden. Die Herrlichkeit des britischen Empires war ein Dienst an der Sache, der über Großbritannien, über die Geschichte und über die Zeit selbst hinausging.“

Natürlich war das britische Empire nicht einmal annähernd vollkommen – es gab viele Irrtümer und Ungerechtigkeiten. Aber es war auch nicht gerade die grausame, böse und unmenschliche Macht, die sich viele Menschen vorstellen.

Emmert schrieb, dass das britische Empire Churchills Ansicht nach bewirkte, „das Leben der Menschen über die Barbarei und Brutalität zur Zivilisation und zur menschlichen Vortrefflichkeit zu erheben“. Und in vielen Fällen tat es das tatsächlich. ES WAR, WIE CHURCHILL GLAUBTE, EINE MÄCHTIGE, ZIVILISIERENDE KRAFT, DIE DER GANZEN MENSCHHEIT ZU GUTE KAM.

Das Empire, das die Welt braucht

Der Historiker und Harvard-Professor Niall Ferguson erklärt die positiven Auswirkungen des britischen Empires in seinem Buch *Empire*. Trotz aller Kritik, der das Empire heute ausgesetzt ist, schreibt er: „Tatsache ist, dass keine Organisation in der Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert mehr dazu beigetragen hat, die freie Beweglichkeit von Gütern, Kapital und Arbeitskraft zu unterstützen als das britische Empire. Und auch keine Organisation hat mehr dazu beigetragen, die westlichen Normen von Recht, Ordnung und Regierung überall auf der Welt durchzusetzen.“

Ferguson tut gut daran, sich dafür einzusetzen, dass „die Welt, wie wir sie heute kennen, in hohem Maße ein Produkt der Ära des britischen Empires ist.“ Er dokumentiert Großbritanniens überragende Beiträge an die Länder, die es kolonisierte und *an die Menschheit im Allgemeinen*. Zu diesen Beiträgen gehört auch die englische Sprache und Literatur, die englische Form des Landbesitzes, das schottische und englische Bankwesen, das allgemeine Recht, der Mannschaftssport, die Versammlung von Volksvertretern und die moderne Vorstellung von Freiheit und Toleranz.

All diese Dinge haben ihre Wurzeln in den jüdisch-christlichen Werten, die Großbritannien während der Zeit seiner Weltherrschaft mit der Menschheit teilte.

Ist ein Weltreich, das die Welt weg von der Unmenschlichkeit zu Spitzenleistungen des Menschen führte, nicht eine gute Sache? Diese Welt braucht so ein Weltreich! Sogar Amerikas Gründerväter mussten, trotz ihrer Abneigung vielen Aspekten der britischen Herrschaft gegenüber, Großbritanniens enormen Beitrag zu den moralischen Ansichten des Menschen anerkennen. Im Juni 1783 schrieb George Washington: „Die Gründung unseres Weltreiches fand nicht in der düsteren Ära der Unwissenheit und des Aberglaubens statt, sondern in einer [Epoche], in der die Menschenrechte bereits besser verstanden und klarer definiert wurden, als in jeder anderen vorausgehenden Periode. ...“

Am 10. Juli 1833 sagte Lord Macaulay in einer Rede vor dem britischen Parlament: „Es gibt ein Weltreich, das von allen natürlichen Ursachen des Zerfalls ausgenommen ist. Dieses Weltreich ist das unvergängliche Reich unserer Künste und unserer Moral, unserer Literatur und unserer Gesetze.“ Als Churchill einige Jahrzehnte später die Szene betrat, waren seine Ansichten im Wesentlichen die gleichen. Diese Männer glaubten, dass Großbritannien ein einzigartiges System von Gesetzen und moralischen Werten besaß und das wollten sie mit dem Rest der Welt teilen. Wenn Sie dieses Ideal mit dem vergleichen, was wir heute haben, dann ist Großbritanniens wichtigster Export ein gesetzloses, unmoralisches und betrunkenes Rowdytum. Aber nur gerechte Gesetze und aufrichtige Moral *sollten* in alle Welt exportiert werden. Stattdessen verbreitet Großbritannien jedoch *verwerfliche Korruption* und eine *Plage* des Bösen – genau wie Amerika. Das ist eine furchtbare Schande.

Emmert erklärt, dass Churchill glaubte, „die Förderung der Zivilisation sei die wichtigste Aufgabe des Empires.“ Churchill hoffte und glaubte, das britische Empire würde, basierend auf einem starken System von Gesetzen und Moral, den Charakter sowohl der britischen Anführer als auch deren Untertanen verbessern. Das hat es nie einwandfrei vollbracht, aber es bewirkte doch sehr viel mehr, als irgendjemand sonst oder irgendein anderes Reich!

„*Der wahre Imperialismus ... entwickelt die Männlichkeit*“, (Hervorhebung von mir). Heute ist so etwas politisch nicht korrekt – aber es trifft den Kern der Sache immer noch sehr genau! Der wahre Imperialismus, die Errichtung eines Reichs gegründet auf Gerechtigkeit und Moral – schafft charakterstarke Männer – und Frauen. Churchill war sehr maskulin; ein tapferer und selbstloser Mensch. Es war größtenteils das britische Empire, das ihn zu einem wirklichen Anführer machte, zu einem der bedeutendsten unserer Zeit.

Kleine Engländer

Churchill mangelte es nie an Kritikern. Er nannte sie oft „kleine Engländer“. Diese Leute wollten das Empire abschaffen – darauf verzichten und ein nach Innen gewandtes Leben führen. Churchill jedoch glaubte, dass ein solcher Rückzug von der Welt fürchterliche Konsequenzen haben würde.

„In seinem Widerstand gegen die kleinen Engländer und die ungezügelter Imperialisten verteidigte er, was er für ein modernes, im Wesentlichen politisches Verständnis des Empires hielt“, schrieb Emmert. „Im Gegensatz zu den gegenwärtigen Kritikern des Imperialismus argumentierte Churchill, dass eine auf richtige Weise konstituierte imperiale Herrschaft zivilisierend wirkte, indem sie sowohl den Charakter der Herrscher als auch den der Beherrschten verbesserte und die Beherrschten auf die Selbstverwaltung vorbereitete.“

Churchill warnte die „kleinen Engländer“ davor, ihr Wunsch, sich zurückzuziehen und von der Welt abgeschlossen zu leben, sei ein Traum – und dass diese Denkweise unvermeidlich zu Konflikten führen werde!

Lesen Sie diese Worte Churchills während der Schlacht von Dünkirchen: „Wir werden in Frankreich kämpfen und auf hoher See und auf den Ozeanen. ... Dann wird unser Empire jenseits der Meere, bewaffnet und geschützt von der britischen Flotte, den Kampf solange weiterführen, bis in Gottes guten Zeiten die neue Welt mit all ihrer Macht und Stärke aufbricht, um die alte Welt zu retten und zu befreien.“

Churchill sah in dem Empire keine erobernde Macht. Er sah es als eine Kraft für die Freiheit, die Gerechtigkeit und die Zivilisation – und das war es auch!

Dieser starke Glaube an das Empire schaffte Großartiges für die Menschheit! Wo finden Sie diesen Geist heute noch in Großbritannien? Wenn Churchill uns heute besuchen würde, glaube ich, wäre er erschreckt, tief traurig und beschämt über den Zustand des Landes, dem zu dienen er sein Leben gewidmet hatte.

Tatsächlich würde er es kaum wiedererkennen!

Gottes Sicht des Empires

In der Menschheitsgeschichte hat es mit Sicherheit einige sehr teuflische Imperien gegeben. Anstatt die Welt zu zivilisieren, haben manche Imperien sie noch barbarischer und gewalttätiger gemacht. Der biblischen Prophetie zufolge wird das grausamste Reich von allen kurz vor dem Zweiten Kommen Jesu Christi entstehen – und wir sind heute Zeugen seiner Entstehung in Europa! Im Augenblick ist es noch gut getarnt, aber es wird bald zu seiner gewohnten historischen Brutalität zurückkehren.

Die hässliche Geschichte hat viel zu dem schlechten Eindruck beigetragen, den viele Leute heute im Allgemeinen von Imperien haben, besonders die Intellektuellen und Gelehrten des Westens. Die Existenz dieser barbarischen Imperien kann jedoch nichts daran ändern, dass zivilisierende Imperien auch viel *Gutes* bewirken können. Das zynische Portrait, das die Gelehrten heute von dem britischen Empire zeichnen, ist enttäuschend und unaufrichtig.

Ist ein Imperium von Natur aus unmoralisch? Nein, solange ein Imperium Gutes mit sich bringt, ist eigentlich nichts dagegen einzuwenden. Tatsächlich kann *die richtige Sorte* Imperialismus Großes vollbringen!

Wenn wir das Evangelium, das Jesus zur Erden brachte, wirklich richtig verstehen – die neuesten Nachrichten von Gott Vater über das bald kommende Königreich Gottes – so war das doch im Grunde *eine imperialistische* Botschaft! Das Königreich Gottes könnte sehr treffend auch als Gottes Familien-*Imperium* bezeichnet werden!

Gott hat einen Plan – nämlich das menschliche Leben von der Barbarei und Brutalität zur Zivilisation und zur Vortrefflichkeit zu erheben. Er hat eine Strategie, nämlich die ausschließliche Verbreitung von gerechten Gesetzen und der richtigen Moral. Er versucht, das edle Ziel zu erreichen und die richtige Sorte Zivilisation zum Nutzen der ganzen Welt zu fördern.

Gott legt die Fundamente des zukünftigen Imperiums schon heute. Er bereitet ein Volk vor – Seine Kirche – die bereit stehen werden, wenn die Zeit kommt, dass Jesus Christus als *König der Könige* und *Herr der Herren* gekrönt wird.

Sind Sie einer dieser Menschen, die Gott für diesen edlen Zweck verwenden könnte? Würden Sie ihr Leben diesem wichtigsten aller Anliegen widmen?

Bedenken Sie diese Behauptung, die James Antony Froude in seinem Buch *Oceana* aufstellt. „Ein Mensch ... der mehr ist als nur er selbst, der Teil einer Institution ist, der sich ganz einer Sache widmet – oder der Bürger einer imperialen Macht ist – erweitert den Umfang und die Vollständigkeit eines größeren Organismus; und je größer die Organisation, umso größer und wichtiger ist auch die Einheit, zu der er gehört. Sein Denken ist weitreichender, seine Interessen weniger selbstsüchtig und seine Ambitionen größer und nobler. ... EIN GROßES VOLK MACHT AUS IHM EINEN GROßEN MANN – IN EINEM KLEINEN VOLK IST ER NUR EIN KLEINER MANN.“

Froude sprach dabei von dem britischen Empire. Churchill und viele andere waren der Beweis für diese These. Ein großes Empire adelte sie und spornte ihre Fantasie an.

Aber Froudes Behauptungen gelten noch viel mehr für das Reich, das Gott selbst im Begriff ist, zu errichten! Dieses Reich vervollkommnet sowohl die Herrscher als auch die Beherrschten. Je besser wir das verstehen und uns ihm mit Leidenschaft widmen, umso selbstloser werden unsere Interessen, umso weitreichender werden unsere Gedanken und umso größer und edler werden unsere Ziele werden!

Schließlich ist es Gottes Reich! Es ist das größte, wundervollste und inspirierendste Unternehmen, das je existieren wird. Kein Land und kein Reich auf der Erde werden jemals *bedeutendere Männer und Frauen* hervorbringen als Gottes Reich – und Sie können sich noch heute mit ihm zusammentun.